



HERBSTLIED



Nun öffnet der Himmel das herbstliche Tor!
Nun stürmen die wilden Winde hervor
und tollen in Straßen und Gassen!
Nun tanzen die Blätter den traurigen Tanz —
da müssen die Bäume den letzten Glanz
des prächtigen Herbstkleides lassen.

Wie wird mir ums Herze so seltsam schwer!
Wie wird auch mein Garten so kahl und so leer —
es will wieder Winter werden.
Wie bald — und die Welt ist erstarrt und verschneit —
wie bald schon geh'n Kälte und Einsamkeit
einträchtig über die Erden . . .

Und wie mein Herze noch zagt und sinn't,
lacht nebenan in der Stube mein Kind
sein hellstes, sein fröhlichstes Lachen.
Gleich bin ich von Ängsten und Sorgen befreit:
Und wenn es schon morgen friert und schneit —
mich soll es nicht trübselig machen!

Willy Bartock